



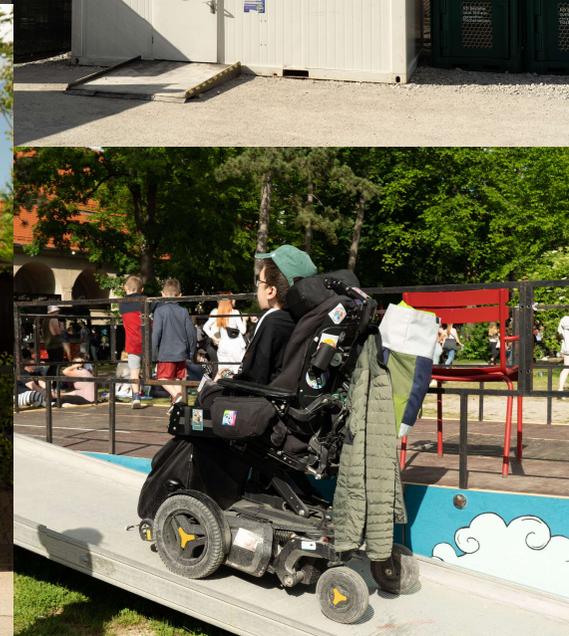
Leitfaden Inklusion für Großveranstaltungen

Anhand des Beispiels Modular Festival

Gefördert durch:



Bezirk
Schwaben



Leitfaden Inklusion für Großveranstaltungen

1. Intro: Wege zum eigenen Inklusionskonzept
2. Inklusion als Prozess
3. Maßnahmen-Checkliste
4. Einbindung von Partner:innen und Anlaufstellen
5. Impressum





1 Intro: Wege zum eigenen Inklusionskonzept



Wege zum eigenen Inklusionskonzept

Soziale Nachhaltigkeit ist kein neues Thema für Festivals, aber doch eins, das in den letzten Jahren einen neuen Fokus bekommen hat. Die Erwartungen an die Branche treffen oftmals auf offene Ohren, lösen mitunter aber auch Respekt und Unsicherheit bei Veranstaltenden aus. Wo fängt man da an? Wie kann ein Festival für alle ausschauen?

Das Modularteam hat im Herbst 2022 den Entschluss gefasst, aktiv zu werden und sich auf den Weg gemacht ein festivaleigenes Inklusionskonzept zu entwickeln. Mit diesem Leitfaden teilt das Team Einblicke in seine Vorgehensweise, Erfahrungen, Schritte und Learnings der letzten zwei Jahre.

Dieser Leitfaden soll dabei unterstützen, ein eigenes Inklusionskonzept zu entwickeln.

Da sich jede Veranstaltung in ihrer Struktur, sowohl was das Organisationsteam als auch die Bedingungen vor Ort, unterscheidet, hat der Leitfaden vielmehr den Anspruch Möglichkeiten aufzuzeigen, als eine allgemeingültige Lösung zu präsentieren. Denn für Inklusion ist ganz entscheidend, dass sich Veranstaltende mit den eigenen Gegebenheiten und Möglichkeiten auseinandersetzen.

Bevor also auch nur eine Maßnahme geplant wird, lohnt es sich einmal innezuhalten und zu schauen, wo man gerade steht. Welche Maßnahmen gibt es bereits? Wo gibt es Barrieren? Was sind Möglichkeiten und Ziele eines eigenen Inklusionskonzepts? Wer kann dabei unterstützen?

Inklusion ist ein Prozess. Das wichtigste ist hier der erste Schritt. Los geht's!

wichtig. jung.

5 Tipps für den Start

- 1 Lasst euch nicht aufhalten: Inklusion geht auch ohne großes Geld!
- 2 Euer Konzept muss nicht allumfassend oder perfekt sein. Jeder Schritt zählt.
- 3 Welche spontanen Lösungen setzt ihr bereits um? Bringt diese in eine Struktur.
- 4 Holt euch Unterstützung von Expert:innen. Niemand verlangt, dass ihr das Rad neu erfindet.
- 5 Kommunikation ist die halbe Miete! Teilt eure Maßnahmen rechtzeitig. Das schafft Sicherheit und Planbarkeit bei eurer Zielgruppe.

wichtig. jung.



2 Inklusion als Prozess



5 Weiterentwicklung für das Folgejahr

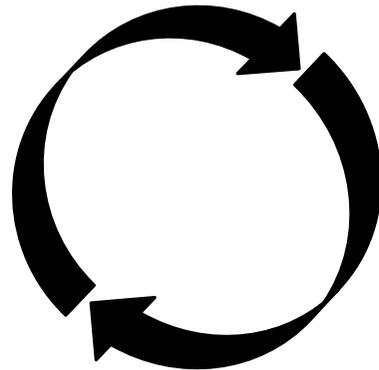
- Ergebnisse sichern
- Neue Ziele setzen

4 Evaluation

- Interne Evaluation der Maßnahmen & Umsetzung
- Nachbesprechungen mit Fachstellen & Expert:innen in eigener Sache
- Feedbackmöglichkeit für Besuchende einrichten

0 Entscheidung

- Verantwortungsteam benennen
- Zielsetzung formulieren
- Fahrplan aufstellen



3 Umsetzung der geplanten Maßnahmen

- Kommunikation der Maßnahmen (Website, Social Media)
- Berücksichtigung im Veranstaltungsaufbau
- Begleitung durch Expert:innen

1 Sensibilisieren und Weiterbilden

- Externe Fachstellen einbeziehen – Bonus: Förderung einholen
- Expert:innen in eigener Sache einbeziehen
- Crew sensibilisieren (Workshops) und mit an Bord holen (z.B. durch Bereichsübergreifende Arbeitsgruppe)

2 Bestandsaufnahme & Maßnahmenkatalog

- Maßnahmen der letzten Jahre zusammentragen
- Leerstellen herausarbeiten
- Rücksprache mit Expert:innen in eigener Sache – Bonus: Begehung des Veranstaltungsortes

wichtig. jung.



3 Maßnahmen- Checkliste

Inklusionskonzepte sind so verschieden wie es auch die Veranstaltungen selbst sind. Der folgende Maßnahmenkatalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern weist grundlegende Beispiele für euer Inklusionskonzept auf. Ihr kennt eure Veranstaltung am besten und könnt einschätzen, welche Maßnahmen sich bei euch anbieten.



Barrierefreie Kommunikation

- Informationen in leichter Sprache auf der Veranstaltungs-Website (Übersetzung z.B. über Zentrum für Leichte Sprache)
- Barrierearmer Faltplyer in einfacher oder leichter Sprache mit vereinfachtem Platzplan inkl. der Wegeführung, Kennzeichnung von barrierefreien Gastronomieständen und Toiletten
- Bildbeschreibungen in Social Media hinterlegen

Ticketing

- Ermäßigungen für Menschen mit Behinderung
- freier Eintritt für Begleitpersonen bei „B“ im Ausweis
- Community-Ticket oder ähnliches stark rabattiertes Ticket (vgl. <https://modular-festival.de/miteinander/>)

wichtig. jung.

Anreise

Anreise mit dem Auto:

- Vorab kommunizierte Parkmöglichkeiten ausschließlich für Menschen mit Behinderung
- Transferweg von Parkplatz zu Festivalgelände ist barrierefrei

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Vorab kommunizierter Barrierefreier Anreiseweg und Beschilderung von Haltestelle bis Festivalgelände
- ggf. Shuttles für Menschen mit Behinderung

Einlass

- „Fast Lane“: Priorisierte Registrierung und Einlass ohne Wartezeit über separaten, barrierefreien Zugang auf das Gelände
- Briefing und Sensibilisierung des Einlasspersonals vorab
- Kommunikation der Gegenstände, die mit auf das Festival genommen werden dürfen, auch in leichter Sprache
- Briefing der Securitys im Umgang mit notwendigen Medikamenten, Assistenzkräften und -tieren

wichtig. jung.

Wegeführung

- Barriere-Check des Geländes vorab (z.B. mit Behindertenbeirat)
- Bodenplatten auf nicht befahrbarem Boden
- Rampen an Bordsteinkanten, Zeltböden etc. (max. 6% Steigung)
- Beschilderung der barrierefreien Wege
- Barrierefreie Fluchtwege

Gastronomie

- Absenkung der Tresen an Gastronomieständen inkl. Beschilderung für Bewusstseinschärfung
- Lesbare Preislisten, ggf. bebildert
- Briefing der Crews dieser Bars über Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung z.B. Herausgeben von Getränken oder Befüllen von bestimmten Behältnissen

wichtig. jung.

Infrastruktur

- Podeste an den Bühnen
- „Toilette für Alle“ der Stiftung Leben pur – Toilettencontainer mit zusätzlicher Liege und Lifter
- Ergänzende „Rollstuhldixi“ Toiletten im direkten Umfeld der Podeste
- LED – Wände zur Besuchendenkommunikation an den Bühnen

Ansprechpersonen & Vermittlung

- „Barriere-Checker“ im Aufbau- Prozess, die vor Ort ein Augenmerk auf Inklusion haben, Lösungen vorschlagen und für Rückfragen bereitstehen
- Ansprechpersonen vor Ort, die Besuchenden Hilfestellungen anbieten können und kurzfristige Lösungen herbeiführen können
- Gebärdendolmetscher:innen auf und abseits der Bühnen

Sensibilisierung & Bewusstseinschärfung

- Kommunikation der Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Vorfeld (Website, Social Media)
- Kommunikation der Maßnahmen vor Ort (Beschilderung erzeugt Aufmerksamkeit & kann Kontext geben)
- Schaffung von Begegnungsorten und Sensibilisierungsmaßnahmen für Besuchende (z.B. im Rahmenprogramm)
- Vorab-Briefing & Workshops für Organisationsteam zum Thema Inklusion

Feedbackmöglichkeiten

- Ansprechpersonen für Barrierefreiheit & Inklusion (am Festival)
- Einladung Fachstellen und Kooperationspartner:innen zur Veranstaltung & Nachbesprechung
- Ggf. Besuchendenumfrage zur Barrierefreiheit



4 Einbindung von Partner:innen und Anlaufstellen



Kooperationspartner:innen

Lokale Träger (bspw. Lebenshilfe, Caritas, Werkstätten und Wohnheime)

Lokale Vereine und Initiativen (z.B. Pro Retina Deutschland e.V.)

Behindertenbeirat der Stadt

Lokale Fach- & Beratungsstellen

Fachstelle Inklusion der Stadt

Fachstelle Inklusion des Bezirks

Fachstelle Inklusion des Jugendrings

Initiativen

Initiative Barrierefrei feiern - <https://barrierefrei-feiern.de/>

Inklusion muss laut sein - <https://www.i-m-l-s.com/>

Act Aware e.V. - <https://act-aware.net/>

Zentrum für leichte Sprache - <https://cabkom.cab-caritas.de/leichte-sprache/>

Fördermöglichkeiten

Aktion Mensch - <https://www.aktion-mensch.de/foerderung>

4 Partner:innen und Anlaufstellen



wichtig. jung.



Gefördert durch:



Impressum

Modular Festival
Stadtjugendring Augsburg KdÖR
Schwibbogenplatz 1
86153 Augsburg

Tel. 0821/45026-0
E-Mail: info@modular-festival.de

Entwickelt von: Julia Appel und Clemens
Wieser / Stadtjugendring Augsburg

In Kooperation mit dem Bezirk Schwaben

Bilder: Elisabeth Heisig / Bezirk
Schwaben

